

Pfarrei Untergriesbach dankt den Mitarbeitern

Nachdenkliches, unterhaltsames und informelles Treffen im Jugendheim

Zu Beginn eines neuen Jahres lädt die Pfarrei Untergriesbach im jährlichen Wechsel mit einem Neujahrsempfang auch zu einem Mitarbeiterabend ein. Denn Dankbarkeit, so formuliert es Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), macht das Leben reich. Als Dank für ein Jahr Unterstützung in den verschiedensten Bereichen der Pfarrei durch die vielen Hände von nicht zu zählenden Mitarbeiter. Seien es die hauptamtlichen, bezahlten Mitarbeiter, oder eben die Ehrenamtlichen die soviel im Leben einer Pfarrei tun, eben das im Hintergrund tun, wodurch eine Gemeinschaft am Leben bleibt. Oder



wie es auch genannt wurde, „dass umgeht“. Pfarrer Erwin Blechinger ging in seiner Einführung zum Abend auf das zweite vatikanische Konzil ein und brachte die gewünschte Mitarbeit von Laien in den vielfachen Bereichen zur Sprache. So sprach er vor allem die Jugend an, die als Vertreter der Pfadfinder mit im Saal waren. Er bedankte sich bei den jungen Leuten für ihr Engagement, rief sie aber auch dazu auf sich anderweitig für die Pfarrei einzusetzen. Im Weiteren machte er die Runde die vielen Dienstbereiche, wie er es nannte.

Von A bis Z, von Adventskranzbinden und Altenbesuchsdienst hin zur Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat, die Ministranten bis Tafel-Caritas und Vorträge zum Thema Pfarrei und Pfarrkirche fand er ehrenamtliche Mitarbeiter. Man

glaubt es kaum, wie viele Hände zugreifen.

Über die Fülle an Veranstaltungen und „Vorkommnisse“ im Laufe eines Jahres berichtete Hans Springer in einer 30 Minuten dauernden Bilderschau durch das Pfarrleben in der Pfarrei St. Michael.

Herr Wimmer gab seitens der „Sternsinger-Manna“ vom Kirchenchor 300 Euro zur bevorstehenden Renovierung der Röhrndlkapelle.

Auch Kirchenpfleger Ludwig Kropf nahm die Gelegenheit war über abgeschlossene Projekte zu berichten, aber auch auf die Pfarrei zukommende Baumaßnahmen zu berichten. Rückblickend war wohl die Kirchturmsanierung 2013 einer der größeren Batzen die die Pfarrei beschäftigte. Sozusagen als Weihnachtsgeschenk erhielten die Untergriesbacher ihren Kirchturm wieder zurück. Kropf berichtete auch über manchen Ärger den die Kirchenverwaltung mit den Zuschussstellen und der behördlichen Bauaufsicht hatte. Der Kirchenpfleger konnte aber auch die Anwesenden davon unterrichten, dass das gesamte Projekt um etwa 100 000 Euro günstiger durchgeführt werden konnte, dadurch auch die Eigenleistung der Pfarrei um 30 000 Euro weniger war. So konnte die Pfarrei die Maßnahme, dank der großzügigen Spenden der Pfarrangehörigen, teilweise waren äußerst großzügige Spenden dabei, ohne Kreditaufnahme die Arbeiten abrechnen. Dabei dankte er auch der Politischen Gemeinde, die sich bereit erklärt hatte, 10 % der pfarrlichen Eigenbeteiligung zu leisten.

Ein weiteres Projekt war der Einbau einer WC-Anlage in die ehemalige Pfarrökonomie im Frühjahr des letzten Jahres. Dank der vielen freiwilligen Arbeitsstunden, meist von Mitgliedern des „Partnerschaftsvereins“ sowie der oftmals kostenlosen Mithilfe von Firmen aus dem Gemeindebereich und auch aus Hauzenberg und des oftmaligen Entgegenkommens durch das Bauamt der Gemeinde konnte beim leider verregneten Frühlingfest das neue WC seiner Bestimmung übergeben werde. Auch hier durfte Kirchenpfleger Ludwig Kropf den Dank an die vielen Spender aussprechen, die nach dieser „konzertierten Aktion“ in der Pfarrei, aber auch der Gemeinde eine feines „Fest-WC“ hingestellt haben.

Ausblickend auf die kommende Ortskernsanierung erwähnte er, dass das Pfarrheim im Zuge der Bau-

arbeiten eine neue Heizanlage bekommt. Die Röhrndlkapelle wird heuer 250 Jahre alt. Da die Straßenfront schon sehr verwittert ist wird man wohl um einen neuen Anstrich und mögliche weitere Arbeiten nicht herkommen.

Zum Schluss des „offiziellen“ Teils des Abends war das bekannte Duo Trixi und Nicky im Programm. In einer Persiflage auf mögliche Auswirkungen eines großen Pfarrverbandes auf die Organisation der Seelsorge befassten sich die Beiden mit allerlei Udingen die ihnen dabei eingefallen sind.

Ausgehend von der Situation dass dafür dann auch nur ein Pfarrer zur Verfügung steht, hat sich ein Telefongespräch zwischen einer heiratswilligen Dame und der ehrenamtlichen Pfarrsekretärin ergeben. Um zu einem Hochzeitstermin zu kommen bedarf es weitblickender Terminplanung, nicht nur seitens des Pfarrbüros sondern

auch der künftigen Braut. Da der Pfarrer für fünf Pfarreien, (im Vertretungsfalle), zuständig ist, Montags der Pfarrer frei hat und der Dienstag Schultag ist, müssen die restlichen Tage peinlich genau geplant werden. Dabei kreierten Trixi und Nicky auch den vielsagenden Begriff der „Traufe“. Trauung und Taufe, wenn möglich in einer Gruppe an einem Sonntag nach dem Gottesdienst. Die Vorbereitung auf die Ehe könnte durch ein zur Verfügung gestelltes Video geschehen. Die Sünden werden dann künftig telefonisch auf eine Mailbox des Pfarrers gesprochen, die Absolutionsbestätigung per SMS auf das Handy verschickt. Die Erstkommunion würde dann auch nur noch alle fünf Jahre in einer Pfarrei gefeiert.

(SpH)



Trixi Atzinger (re.) und Nicky (Nicole) Wiringer (li.) stellen sich im Anschluss an ihren Auftritt mit dem Pfarrer, Erwin Blechinger (Mitte) dem Fotografen.